Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich 50 Pfg.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 221. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Samstag, 17. August 1907.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **36. Jahrgang**

Der Scheckverkehr.

Auf die Förderung des Scheckverkehrs kann sich die Presse nicht genug verlegen; denn wenn das neue Scheckgesetz auch Annahme findet, so ist damit an und für sich noch nichts gewonnen, der Scheck muß auch benützt werden. Der Deutsche Handelstag tritt in Eingaben an die Reichs- und Staatsbehörden, in einem Rundschreiben an seine Mitglieder und in einem für die weitesten Kreise bestimmten Flugblatt für die Förderung des Ueberweisungs- und Scheckverkehrs ein. In dem Flugblatt wird unter anderem gesagt:

„Es ist eine Verschwendung am Nationalvermögen, wenn zur Vermittelung der Umsätze mehr Geld verwendet wird, als dazu erforderlich ist. Eine Ersparnis läßt sich dadurch erzielen, daß mehr und mehr das Geld in den Banken angesammelt und die Zahlung statt durch Uebergebung von Geld durch Ueberweisung zwischen Bankkonten bewirkt wird. Auf solche Weise werden auch für den Einzelnen die Mühe, die Kosten und die Gefahr vermieden, die mit dem Halten größerer Barbestände, dem Abzählen und der Beförderung des auszuzahlenden und dem Empfangen und Abzählen des einzunehmenden Geldes verbunden sind, und es erwächst ihm außerdem aus den Zinsen für das Guthaben auf dem Bankkonto ein Gewinn. Weiter bringt die Ansammlung des Geldes in den Banken, namentlich der Reichsbank, es mit sich, daß größere Geldbeträge zum Ausleihen verfügbar sind und hierdurch, besonders zu Gunsten der wirtschaftlichen Tätigkeit und daher zur Förderung des allgemeinen Wohles, der Zinsfuß, dessen Höhe im laufenden Jahre zu lebhaften Klagen Anlaß gegeben hat, sich ermäßigt.“

Welche Einfachheit, Bequemlichkeit und Sicherheit bietet der Ueberweisungs- und Scheckverkehr. Niemand braucht einen größeren Vorrat baren Geldes im Hause zu haben. Wenn S (Schuldner) und G (Gläubiger) beide bei der Bank A ein Konto haben und S an G 100 Mk. zu zahlen hat, so schreibt er nur der Bank, daß diese den Betrag in seinem Konto ab und dem Konto des G zuschreiben möge. (Ueberweisungsverkehr, Giroverkehr). Ueber eine erfolgte Zuschreibung erhält G eine Nachricht von der Bank. Ein Empfangsbekenntnis (Quittung) von G an S ist nicht erforderlich, da die Bücher der Bank den Nachweis über die Zahlung enthalten. Hat nur S bei der Bank A, hingegen G bei der Bank B ein Konto, so tritt dem geschilderten Vorgang ein Schreiben der Bank A an die Bank B und eine Verrechnung zwischen den beiden Banken hinzu. Dieser Verrechnungsverkehr (Ausgleichungsverkehr) kann, wie die Hamburger Einrichtungen zeigen, derart entwickelt werden, daß auch zwischen den Banken ein Hin- und Hersenden von barem Gelde nur in geringem Maße eintritt. Für die Ueberweisung von Ort zu Ort bildet der jetzt schon vorzüglich ausgebildete Giroverkehr der Reichsbank, an dem nicht nur die Inhaber von Konten bei der Reichsbank — wohl alle Banken und Bankiers — sondern mittelbar auch deren Kunden teilnehmen können, eine vortreffliche Grundlage statt des Ueberweisungsverkehrs, bei dem der Schuldner unmittelbar seiner Bank Auftrag erteilt, und neben diesem Verkehr kann der Scheckverkehr gepflegt werden, bei dem S dem G eine Ueberweisung, Scheck auf sein Guthaben bei der Bank A gibt. G legt den Scheck der Bank A vor und läßt sich entweder das Geld auszahlen oder den Betrag seinem Konto zuschreiben, sei es, daß dieses Konto bei der Bank A oder bei der Bank B sich befindet. Im letzteren Falle wird von vornherein der Scheck der Bank B übergeben, damit diese das weitere veranlasse. Hat G überhaupt kein Bankkonto, so kann sich S ihm gegenüber nur des Scheckverkehrs, nicht des Ueberweisungsverkehrs bedienen. Mit dem Scheckverkehr ist eine gewisse Gefahr insofern verbunden als ein Unbefugter den Scheck in die Hände bekommen und sich das Geld darauf auszahlen lassen kann. Diese Gefahr läßt sich vermeiden, indem man durch den Zusatz auf dem Scheck „nur zur Verrechnung“ verbietet, daß der Scheck bar bezahlt werde. Einen solchen Scheck kann man unbedenklich einem Boten übergeben oder als Brief ohne Versicherung übersenden. Allerdings ist der Scheck „nur zur Verrechnung“ nur dann verwendbar, wenn ~~G~~ ein Bank-Konto hat oder den Check an jemanden überträgt, für den dies zutrifft. Im allgemeinen und im eigenen Interesse sollte nun jeder, der nach den Verhältnissen seiner Einnahmen und Ausgaben irgend in Betracht kommen kann, an dem Ueberweisungs- und Scheckverkehr sich beteiligen. Voraussetzung hierfür ist, daß er ein Bankkonto hält und dafür sorgt, daß es bekannt wird: durch Aufdruck auf den Briefbogen und Rechnungen, Aufnahme in das Adreßbuch ꝛc. Auf das Konto sollte man das nicht unmittelbar notwendige Geld einzahlen, und es sollte nach Möglichkeit die Ausführung der zu leistenden Zahlungen durch Ueberweisung oder Scheck bewirkt und dafür Sorge getragen werden, daß auch die zu empfangenden Zahlungen dem Konto zugehen. Die Mahnung richtet sich nicht allein an die Kaufleute und sonstigen Gewerbetreibenden, sondern auch an die Angehörigen aller übrigen Berufe, an Landwirte, Beamte, Offiziere, Lehrer, Geistliche, Aerzte, Künstler ꝛc., ferner an die Rentner, Hypotheken-Gläubiger und Schulder, an die Vereine und Körperschaften und an die Behörden.

Deutsches Reich.

Das Ergebnis der Begnung von Wilhelmshöhe.

Aus der unmittelbaren diplomatischen Umgebung des Reichskanzlers sind dem Vertreter der Frankfurter Zeitung folgende Informationen über das politische Ergebnis der Begegnung von Wilhelmshöhe erteilt worden: Reichskanzler Bülow und der Staatssekretär Hardinge hatten vor der Galatafel eine befriedigende Unterredung, auf beiden Seiten ist dabei der lebhafte Wunsch hervorgetreten, daß Ruhe und Frieden auf der Welt nicht gestört werden möchten. In Bezug auf die Fragen der hohen Politik, die naturgemäß im Laufe der Unterredung gestreift wurden, zeigte sich im großen ganzen eine erstaunliche Uebereinstimmung, und zwar nicht nur in dem Bestreben auf der Bahn des Ausbaues der englisch-deutschen Beziehungen fortzuschreiten, sondern auch die Fragen, welche die Welt beschäftigen, nützlich und gemeinsam zu behandeln. Was die Trinksprüche angeht, die der Kaiser und der König wechselten, so ist der herzliche Ton ja überall bekannt geworden; besonders bemerkenswert war, daß König Eduard fließend deutsch sprach. Im ganzen ist der Verlauf als durchaus befriedigend und sehr gut zu bezeichnen.

§ Kiel, 15. Aug. Das auf der Germaniawerft erbaute Turbinentorpedoboot G 137, welches kürzlich bei der Probefahrt 32 Seemeilen lief, erreichte in tieferem Fahrwasser bei Danzig mit Marinebesatzung die Maximalleistung von 33,9 Seemeilen; auf längere Strecken eine Durchschnittsleistung von 33,6 Seemeilen. Es ist somit tatsächlich das schnellste Torpedoboot aller Marinen.

§ Kassel, 15. Aug. Nachdem die Wilhelmshöher Festtage beendet sind, werden neue hier vorbereitet. Am Geburtstage des Kaisers von Oesterreich findet auf dem hiesigen Friedrichsplatz die Nagelungsweihe der 61 Fahnen des VII. und X. Armeekorps statt. Der Kronprinz wird dazu erwartet. Der Kriegsminister trifft am 17. ein, ebenso treffen ein die kommandierenden Generale der beiden Armeekorps aus Münster und Hannover. Auf dem Friedrichsplatz wird ein Feldaltar erbaut, Kanonen flankieren ihn, die Ehrenkompagnie stellt das Infanterie-Regiment Nr. 168 in Kassel. Der Kaiser, in Begleitung der Kaiserin, der Prinzessin Viktoria Luise, des Reichskanzlers, nimmt die Nagelung vor. Am Sonntag vormittag um 9½ Uhr findet die feierliche Handlung statt, die von dem Armeebischof Volmar-Berlin und dem hiesigen Generalsuperintendenten vorgenommen werden wird. Die Fahnen sind bereits eingetroffen und im Residenzschloß untergebracht. Der Magistrat fordert zur Ausschmückung der Straßen der Stadt auf.

§ Breslau, 15. Aug. Der Schles. Ztg. zufolge findet die Beisetzung des Herzogs von Pleß Samstag nachmittag um 6 Uhr in der Familiengruft des Schlosses Fürstenstein in Schlesien statt.

§ Nürnberg, 15. Aug. Der sozialdemokratische Verein des Reichstagswahlkreises Kronach sprach sich einstimmig dahin aus, der ehemalige Kassierer der Sektion Nordhalben, Wunder, habe dadurch Parteiverrat verübt, daß er bei der letzten Landtagswahl zugunsten des liberalen Pfarrers Grandinger gestimmt habe. Er habe es verwirkt, jemals wieder Mitglied der sozialdemokratischen Partei werden zu können.

Ausland.

Oesterreich.

Die Monarchenbegegnung in Ischl.

* Ischl, 15. Aug. König Eduard wurde von Kaiser Franz Joseph auf dem Bahnhofe Gmunden erwartet, wo die Majestäten sich herzlich begrüßten. Die Ankunft in Ischl erfolgte 11,47 Uhr vormittags. Die Majestäten fuhren unter den begeisterten Kundgebungen des Publikums durch die geschmückten Straßen zum Hotel Elisabeth, wo König Eduard von den Mitgliedern des Kaiserhauses begrüßt wurde.

* Wien, 15. Aug. Der Gewährsmann des neuen Wiener Tagblattes hatte in Ischl eine Unterredung mit Sir Charles Hardinge. Dieser sagte, daß der Empfang in Wilhelmshöhe über alle Maßen herzlich gewesen war. Von der Liebenswürdigkeit des Kaisers Franz Joseph ist Hardinge entzückt. In wiederholten Besprechungen mit Baron Aehrental wurden alle schwebenden politischen Fragen erörtert. In Bezug auf die mazedonische Frage erklärte Sir Charles Hardinge eine vollständige Uebereinstimmung mit Oesterreich-Ungarn, wenn es auch noch Einzelheiten zu regeln gebe. In Bezug auf Marokko erklärte Sir Charles Hardinge, Deutschland zeige augenblicklich die allerbesten Absichten, sodaß sich England auch in diesem Punkte in vollkommener Uebereinstimmung mit Deutschland fühle.

England.

Englische Stimmen zur Wilhelmshöher Begegnung.

* London, 15. Aug. Die Daily News schreibt: Solche Zusammenkünfte von Königen und Kaisern sind ein glücklicher Weg um die Innigkeit der die europäischen Staaten verknüpfenden Bande zu bekunden. Die Zusammenkunft in Wilhelmshöhe ist der förmliche Weg, darzutun, daß unsere Ab-

---

Das Geheimnis des Lindenhofes.

Frei nach dem Englischen von Clara Rheinau.

24) Nachdruck verboten.

Julie wandte sich weg, um sich wieder zu entfernen, da ihre Anstrengungen vergeblich waren, als sie Herrn Templeton unter der offenen Tür eines der unbewohnten Zimmer stehen sah. Er hatte sie offenbar beobachtet. Julie geriet in große Verwirrung, denn sie konnte unmöglich einen glaubhaften Grund für ihre seltsame Beschäftigung vorbringen. Aber ihre Verlegenheit nahm noch zu, als sie den Ausdruck schmerzlichsten Mißtrauens in des Herrn Zügen gewahrte.

„Ich hoffe doch, daß sich keine Räuber mehr bemerkbar machen, Fräulein Sand,“ sagte er. „Die Tür wenigstens ist, wie Sie sehen, stark genug befestigt.“

„Ich hatte so unruhige Träume,“ versetzte Julie, „und der Gedanke an jene Nacht trieb mich hierher.“

Sie sprach mit ihrer gewohnten Offenheit, das fühlte sie selbst und wurde um so verlegener darüber.

„Seit Menschengedenken wurde kein Einbruch in den Lindenhof versucht,“ sagte Herr Templeton, „Hier vermutet man keine Schätze; Sie können deshalb ganz beruhigt sein. Uebrigens will ich der größeren Sicherheit wegen jeden Abend selbst nach den Befestigungen der Tür sehen.“

Julie erfernte sich in sehr niedergeschlagener Stimmung, aber mit dem festen Entschluß, sich nie mehr in Fräulein Butlers Angelegenheiten zu mischen. Jetzt schon überzeugte sie der dumpfe Schmerz in ihrem Herzen, daß sie dafür leiden müsse, weil sie sich schon so weit bloß gestellt habe. Templetons plötzliche Zurückhaltung bestand nicht nur in ihrer Einbildung; ein entsetzlicher Zweifel hatte ihn ergriffen, der all seine Luftschlösser zusammenzureißen drohte. Diese seltsame Angst wegen eines möglichen Einbruchs, war unnatürlich für Juliens Charakter und wenn er ihre Verwirrung und den Eifer, womit sie bei der früheren Veranlassung den Brief in ihrer Tasche barg, damit in Verbindung brachte, so konnte er unmöglich glauben, daß ihre Angabe auf Wahrheit beruhe.

Von ihren früheren Bekannten gänzlich getrennt, war es nicht unmöglich, daß sie eine Intrigue mit einem begünstigten Verehrer fortspann; diese Annahme war schlimm genug, aber die Art und Weise und ihre Unaufrichtigkeit waren weit schlimmer.

Es war ein schwerer Schlag für Hermann Templeton, sich in seiner hohen Meinung von Julie so schmerzlich enttäuscht zu sehen und er fühlte jetzt erst, mit welcher Zuversicht er der Verwirklichung seiner Hoffnungen entgegengesehen hatte. Er hätte es leichter ertragen, das geliebte Mädchen an einen anderen, der ihrer würdig gewesen, abtreten zu müssen, wenn er ihr nur seine Hochschätzung hätte bewahren können. Juliens schöner, edler Charakter hatte wie erfrischend auf Hermanns Geist und Herz gewirkt, hatte all seine besseren Gefühle wachgerufen; nun drohte diese eine Wolke des Mißtrauens ihm alles neue Leben zu verdunkeln. Die stürmische Erregung seines Innern mußte sich natürlich auch in seinem Benehmen bemerkbar machen. Es schien, als ob die plötzliche Erschütterung, die er erlitten, seine Gesichtsmuskeln erstarrt habe, und Julie, die in seinen Zügen zu lesen verstand, erkannte mit unaussprechlichem Weh, daß sie seine gute Meinung verscherzt habe, daß er um ihretwillen litt. Zwar war er stets höflich und gütig, er konnte gar nicht anders sein, aber Julie bemerkte recht wohl die Veränderung in seinen Gefühlen und grämte sich bitterlich darüber. Sie wußte ja, daß sie ihm durch ihr Benehmen Grund zum Verdacht gegeben, aber dennoch schmerzte sie sein reserviertes Wesen mehr, als sie sich eingestehen wollte. Eins stand jedoch bei ihr fest, jetzt durfte sie den Lindenhof unter keinen Bedingungen verlassen, sie mußte ausharren, bis sie in seinen Augen wieder rein und schuldlos war. Fräulein Butler war in ihrem Benehmen unverändert. Kalt und stolz voll Geringschätzung gegen jedermann ging sie ihren Weg weiter. Es schien, als sei sie erhaben über das Urteil ihrer Nebenmenschen, als habe nimand die Macht, ihr Freude oder Schmerz zu bereiten.

So standen die Dinge, als Herr Kramer seinen Besuch auf dem Lindenhofe anmeldete. Die alte Hanne wurde durch das ungewöhnliche Ereignis des Besuches eines fremden Gastes in solche Verwirrung gesetzt, daß sie ihrer Obliegenheiten nicht mehr Herr werden konnte und Juliens volle Tätigkeit in Anspruch nehmen mußte. Jetzt erst wurde es allen klar, daß Julie die eigentliche Haushälterin sei, in deren Abwesenheit nur sehr wenig geschehen konnte. Julie tat alles so ruhig und unvermerkt, daß niemand sich einer Störung des Alltaglebens bewußt wurde.

Hermann Templeton beobachtete all dieses mit einem Gefühl halb des Schmerzes, halb der Freude. Juliens Benehmen war unverändert; nur eine stille Traurigkeit drückte sich darin aus, die seinem Herzen weh tat. War es denn möglich, daß er ihr dennoch Unrecht getan? War es recht, so ohne weiteres ihre uneigennützigen Dienste anzunehmen und ihr mit Kälte und Mißtrauen zu vergelten?

Hermann Templeton war in sehr unbehaglicher Stimmung; seine Eifersucht kämpfte mit seinem Rechtsgefühl. Während er sich sehnte den Empfindungen nachzugeben, die in seinem Herzen nicht ersterben wollten, wurde er immer zerstreuter, ungeduldiger und unglücklicher.

Herr Kramer, ein lebhafter, scharfsichtiger kleiner Mann in den fünfziger Jahren, kam gerade zur Dienststunde auf dem Lindenhofe an. Das alte Gebäude erregte sofort sein höchstes Interesse. Herr Templeton führte ihn einstweilen durch die unteren Räume des Hauses, die er sich genau ansah. In dem Speisezimmer fanden sie Julie eifrig beschäftigt, und sie war die Erste, welche Herrn Kramers Bekanntschaft machte.

„Angenehm aussehende junge Dame, das“, bemerkte der Anwalt zu seinem Führer, als sie das Gemach wieder verlassen. „Sollte mich nicht wundern, wenn sie eine angenehme alte Frau würde; sie scheint von gutem Stoff zu sein.“

„Sind angenehme alte Frauen selten?“ fragte Herr Templeton lächelnd.

„Die seltensten Artikel in der Welt, mein lieber Herr“, versetzte der kleine Mann. „Ebenso ist es mit Frauen von mittlerem Alter, ein Beweis, daß es mit dem ganzen Geschlecht etwas verkehrt ist. Ach! Sie sollten nie die Frauen nach dem beurteilen, was sie scheinen, wenn der Zauber der Jugend noch auf ihnen ruht! Sie lächeln? Wenn Sie verheiratet und im Besitze einer ruhigen Schwiegermutter wären würden Sie mich besser verstehen.“

Die Herren waren jetzt mit ihrem Rundgang fertig und kehrten in das gemeinschaftliche Wohnzimmer zurück, in welchen Fräulein Butler sich befand. Herr Templeton stellte seinen Gast der jungen Dame vor und diese erwiderte steif die höfliche Verneigung des Anwalts.

„Ich glaube schon früher die Ehre gehabt zu haben, Fräulein Butler kennen zu lernen,“ sagte dieser. Fräulein Butler bestätigte diese Worte durch ein noch steiferes Neigen des Hauptes. Herr Kramer war auch der Sachwalter ihres Großvaters gewesen und sie hatte ihn häufig bei diesem gesehen. Für Herrn Templeton kam diese Nachricht sehr unvorbereitet und seine Züge verfinsterten sich.

Trotzdem war er während des Diners in guter Laune, denn es war ihm gelungen, an Juliens Seite zu gelangen. Eine allgemeine Unterhaltung kam natürlich nicht zu Stande, denn Fräulein Butler war schweigsamer und würdevoller denn je, aber Herr Kramer wußte wenigstens Julie immer ins Gespräch zu ziehen.

Fortsetzung folgt.

machungen mit anderen Mächten in keiner Weise Deutschland mit Isolierung bedrohen. Die Tribune feiert eingehend König Eduard als Friedensstifter. Als Gast des Kaisers Wilhelm drücke er jetzt das Schlußsiegel auf die Arbeiten derer, die für eine Wiederannäherung beider Völker tätig gewesen seien. Daily Chronicle schreibt: Der Besuch erleichtert die Erreichung der Ziele aller derer, die für die Wiederherstellung normaler freundlicher Beziehungen Englands zu Deutschland eintreten.

Amerika.

Vom Telegraphistenausstand.

* New-York, 15. Aug. Die Leiter der Telegraphengesellschaften behaupten, daß der Ausstand tatsächlich zu Ende sei, da sich der Telegraphendienst in normaler Weise abwickle. Die Ausständischen erklären, daß die Gesellschaften im Nachteil seien und daß noch fortwährend im ganzen Lande Arbeitseinstellungen erfolgten. Aus Oyster Bay wird gemeldet: Präsident Roosevelt wird sich in den Ausstand der Telegraphisten nicht einmischen. Die Regierung ist der Ansicht, daß ihre Tätigkeit und ihre Autorität die Grenze erreiche mit den Bemühungen des Kommissars für Arbeitsangelegenheiten, die Streitigkeit beizulegen.

Drohender Krieg in Zentralamerika?

* Mexiko, 15. Aug. In Regierungskreisen heißt es, daß es innerhalb vier Tagen in Zentralamerika zum Kriege komme. Man glaube, daß Guatemala den Anfang machen werde mit einem Angriff auf Nicaragua und daß Guatemala und San Salvador als Gegner Honduras und Nicaragua gegenüberstehen würden.

4. Internationaler Kongreß christlicher Textilarbeiterorganisationen.

* Zürich, 14. August.

Der Kongreß fand heute sein Ende. Aus den Verhandlungen ist noch hervorzuheben zunächst die Berichterstattung der Vertreter der einzelnen Landesorganisationen über deren Entwickelung und Stand, sowie über die christliche Gewerkschaftsbewegung in den einzelnen Ländern überhaupt. Die deutschen Verhältnisse können an dieser Stelle übergangen werden, da erst kürzlich über die Entwickelung der christlichen Gewerkschaften Deutschlands berichtet wurde. Der deutsche Bericht fand allgemeinen Anklang.

Der österreichische Verband ist in den letzten zwei Jahren von 1200 Mitgliedern in 17 Ortsgruppen auf 9246 Mitglieder in 90 Filialen angewachsen. Er sei die stärkste christliche Gewerkschaft Oesterreichs, die auch seit einem Jahre ihr eigenes Fachblatt besitze. Im Jahre 1906 war der Verband an 67 Streiks und Aussperrungen beteiligt; dafür sind 20 125 Kronen aufgewendet worden. Auch die anderen christlichen Gewerkschaften Oesterreichs machten gute Fortschritte. Es waren Ende 1906 vorhanden 14 Verbände mit insgesamt 26 440 Mitgliedern.

Verveld (Enschede) besprach die Verhältnisse in Holland. Der interkonfessionelle Textilarbeiterverband Unitas hat in den letzten Jahren heftige Stürme zu bestehen gehabt. Die holländische Gewerkschaftsbewegung bietet im allgemeinen ein verworrenes Bild. Neben dem Streit über die lokale oder zentrale Organisationsform herrscht noch große Uneinigkeit über die Frage: ob konfessionelle oder interkonfessionelle Gewerkschaften. Auf evangelischer Seite sowohl als bei führenden Katholiken neigt man vielfach der Trennung nach Konfessionen, dem sogenannten „Berliner System" zu. Auch der holländische Episkopat hat in diesem Sinne Stellung genommen. Allerdings hat der Verband Unitas es abgelehnt, eine Reorganisation entsprechend den diesbezüglichen Vorschlägen vorzunehmen. Der Kongreß beschloß, gegenwärtig von einer Stellungnahme abzusehen, um auch nicht den kleinsten Fehlgriff zu begehen, und übertrug die weitere Verfolgung der Angelegenheit der leitenden internationalen Kommission.

Der belgische Bericht wurde von Debruyne (Gent) erstattet. Leider sind in diesem Lande noch nicht alle christlich organisierten Textilarbeiter Anhänger der Zentralisation. Neben dem Zentralverbande bestehen noch vier Lokalorganisationen mit zusammen rund 3000 Mitgliedern. Der Zentralverband zählt jetzt über 5600 Mitglieder in 34 Orten. Die sozialdemokratischen Konkurrenzorganisationen streiken wild darauf los und versuchen dabei stets, den christlichen Verband bei der Arbeiterschaft zu diskreditieren. In Belgien bestehen insgesamt 16 christliche Gewerkschaften mit etwa 23 000 Mitglieder.

Kern (St. Gallen) erstattete den schweizerischen Bericht. Hier ist die Bewegung zwar noch recht jung, trotzdem existieren schon acht Verbände mit etwa 13 000 Mitgliedern. Im Mai d. J. fand der erste christliche Gewerkschaftskongreß in Winterthur statt, welcher durchgreifende Reformen beschloß. Die Gewerkschaften gehören in Gemeinschaft mit den konfessionellen Arbeitervereinen dem christlichsozialen Arbeiterbunde der Schweiz an. Der Textilarbeiter-Verband ist im Jahre 1903 mit nur 15 Mitgliedern gegründet worden, heute zählt er mit Einschluß von 6000 Textilarbeiterinnen, die besondere Vereine haben, 7800 Mitgliedern. Bisher lag das Schwergewicht der Organisation in den örtlichen Vereinigungen; so hat die Textilarbeiterinnen-Organisation in St. Gallen ein Vermögen von über 100 000 Franken angesammelt. Der kürzlich stattgehabte Verbandstag nahm eine weitgehende Reorganisation in Angriff.

In Italien steckt die Bewegung noch ganz in den Kinderschuhen. Die Deligierten waren nicht in der Lage, eine brauchbare Statistik vorzulegen, sie wollen diese Arbeit aber gleich in Angriff nehmen und das Resultat dem internationalen Sekretär übermitteln.

Auch in Rußland (Lodz und Umgebung) ist ein christlicher Textilarbeiterverband mit modernen Statuten und Einrichtungen bereits gegründet. Er ist aber den dortigen Verhältnissen entsprechend konfessionell (evangelisch). Der Verband hofft nicht nur auf eine gesunde Entwicklung, sondern gedenkt sich auch in prinzipieller Hinsicht so zu vervollkommnen, daß bis zum nächsten Kongreß sein Anschluß an die internationale Vereinigung erfolgen kann.

Ueber Gewerkschaftskartelle und Freistellung von Lokalbeamten hielt Fischer (Mülhausen i. E.) einen Vortrag. Die Frage ist besonders wichtig für die außerdeutschen Organisationen. Der diesbezügliche Kongreßbeschluß empfiehlt die Schaffung von örtlichen und Distriktskartellen, präzisiert deren Aufgaben und erklärt einen gut ausgebauten Beamtenapparat, der zum Teil durch besondere Leistungen der Gewerkschaftsmitglieder zu schaffen bezw. zu fundieren sei, für notwendig.

Schiffer (Düsseldorf) behandelte die Einigungsmethoden in der englischen Textilindustrie. Für diese wichtige Frage zeigten die Kongreßteilnehmer aller Nationen ein ganz besonderes Interesse. In der ausführlichen Debatte wurde auch die Frage der beruflichen Leistungsfähigkeit der Arbeiter in Verbindung mit einer guten Technik und der gewerkschaftlichen Schulung besprochen. Der Kongreß erklärte die Bestrebungen, welche auf Förderung des Tarifvertragswesens in der Textilindustrie und der systematischen Einigungsverhandlungen hinzielen, für wichtig und empfehlenswert. Für den Tarifvertrags- und Einigungsgedanken soll in der Industrie und bei der allgemeinen Agitation ebenso Propaganda gemacht werden, wie für die weitere Stärkung der Organisationen.

Der bereits im Jahre 1901 abgeschlossene Kartellvertrag zwischen den verschiedenen Landesorganisationen wurde erneuert. Die leitende Kommission wurde wiedergewählt und ihr die Einberufung und die Bestimmung des Tagungsortes des nächsten Kongresses übertragen. Mit einer Solidaritätskundgebung wurde der Kongreß geschlossen.

Soziales.

Erweiterung der Invaliden-Versicherung.

Der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag hat an den Reichstag und an den Bundesrat eine Eingabe gerichtet, in der er um die Einführung weiterer Lohnklassen in das Invalidenversicherungsgesetz ersucht wird, und zwar sollen unter Beschränkung der bisherigen Klasse 5 auf die Lohnhöhe von 1150—2000 Mk., eine Klasse 6 für die Höhe eines Lohnes von 2000—3000 Mk. und eine Klasse 7 für eine Lohnhöhe von mehr als 3000 Mk. hinzugefügt werden. In der Begründung wird ausgeführt, daß der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag, da seine Bestrebungen, die selbständigen Handwerker in die Zwangsinnung einzubeziehen, bei der Reichsregierung auf grundsätzliche Bedenken gestoßen seien, und da auch ein Teil der selbständigen Handwerker selbst sich dagegen ausgesprochen habe, sich nunmehr auf die Verbesserung der freiwilligen Versicherung beschränke. Von der freiwilligen Versicherung komme die Selbstversicherung für das Handwerk im allgemeinen nicht mehr erheblich in Betracht, da von der heutigen Generation, soweit sie nach dem Jahre 1864 geboren sei, nur wenige Prozent nicht dem Versicherungs-Zwang als Arbeitnehmer unterlegen hätten. Für diese sei somit die Weiterversicherung von größter Bedeutung. Wenn aber die selbständigen Handwerker trotz der intensiven Belehrung durch die Landesversicherungsanstalten und die Handwerks- und Gewerbekammern so wenig von diesem Rechte der Weiterversicherung Gebrauch machten, so sei der Hauptgrund die geringe Höhe der erreichbaren Renten. Für eine große Zahl der selbständigen Handwerker sei die im günstigsten Falle erreichbare Altersrente von 230 Mk. bezw. Invalidenrente von 450 Mk. pro Jahr kein genügender Ansporn zur Weiterzahlung der Versicherungsprämien. Sie würden jedoch gern höhere Beiträge bezahlen, wenn sie dementsprechend hohe Renten erzielen könnten. Die Eingabe schließt mit der Bemerkung, daß die Erfüllung der darin niedergelegten Forderungen ein kleines Entgeld für die großen Lasten wäre, die durch die soziale Gesetzgebung den Arbeitgebern, namentlich den selbständigen Handwerkern aufgebürdet sei und die in diesen Kreisen oft lauten Unmut hervorrufe.

Landwirtschaftliches.

Ein Kursus zur Ausbildung von Wiesenwärtern.

Der diesjährige Kursus zur Ausbildung von Wiesenwärtern soll am 2. September d. Js. an der Wiesenbauschule zu Siegen beginnen. Der Kursus dauert 6 Wochen; im Frühjahr 1908 findet alsdann ein sechstägiger Wiederholungskursus statt. Da die Unkosten für die Beteiligung an dem Kursus sehr gering sind — ein Lehrgeld wird nicht erhoben, und die Teilnehmer können sich durch ihre Arbeit bei der praktischen Unterweisung ihren Unterhalt in der Hauptsache selbst verdienen — bietet sich für Wiesengenossenschaften, Gemeinden und einzelne Besitzer günstige Gelegenheit, geeignete Personen in der Wiesenpflege ausbilden zu lassen. Anmeldungen sind baldigst an den Direktor der Wiesenbauschule, Herrn Oekonomierat Geibel in Siegen zu richten, der auch zu jeder weiteren Auskunft bereit ist.

Obstausstellung und Obstmarkt.

O Empel, 16. Aug. Das landwirtschaftliche Kasino Empel beabsichtigt in den ersten Tagen des Oktober hierselbst eine Obstausstellung zu veranstalten mit dem Hauptzweck, An- und Verkauf von gutem Tafel- und Wirtschaftsobst zu vermitteln. Von jeder Obstsorte sind mindestens 5 Früchte zur Schau zu stellen mit Angabe der Menge, welche der Aussteller zu verkaufen hat. Außerdem sollen Versandkisten mit je 25 oder 50 Pfd. Obst zum Kauf ausgestellt werden. Für die Ausstellung und den Obstmarkt sind 2 aufeinander folgende Tage in Aussicht genommen, sodaß hinreichend Gelegenheit geboten werden wird, sich mit gutem Obst zu versorgen, zumal die größten Obstbaumgärtenbesitzer in hiesiger Gegend sich bereit erklärt haben, Obst zum Verkauf auszustellen.

Gerichtssaal.

? Mühlheim (Ruhr), 14. Aug. Ein Nachklang zur diesjährigen Maifeier spielte sich gestern am hiesigen Schöffengericht ab. Ein Bürger von Alstaden hatte seine zwei Kinder am 1. Mai aus der Schule gehalten, damit die Kinder den Weltfeiertag in würdiger Weise mit den Eltern und Genossen feiern konnten. Die Kinder wurden in der Schulliste als unentschuldigt eingetragen, und die Folge davon war, daß der Vater für jedes Kind 3 Mk. Strafe zahlen sollte. Dagegen rief dieser das Gericht an. Bei der gestrigen Verhandlung gab die Frau des Angeklagten im Auftrage ihres Mannes an, daß die Kinder wegen der Maifeier aus der Schule gehalten worden seien. Das Gericht konnte sich der Ansicht des Angeklagten, daß es sich um einen so wichtigen Tag handle, an dem die Kinder feiern müßten, nicht anschließen, sah vielmehr an dem Tatbestand eine politische Kundgebung und verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 3 Mk. für jedes Kind.

? Berlin, 15. Aug. Der Redakteur des Berliner Anarchistenblattes „Der Freie Arbeiter", Rudolf Oesterreich, wurde wegen Aufreizung zu Gewalttätigkeiten und Verbreitung unzüchtiger Schriften zu 6 Monaten und 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

Provinzielle Nachrichten.

* Dülmen, 13. Aug. Vorgestern und gestern wurde hier der 13. Unterverbandstag westfälischer Schuhmacher-Innungen abgehalten, bei dem 21 Innungen durch Abgeordnete, darunter auch, wie schon gemeldet, die Bocholter Innung, vertreten waren. Damit verbunden war eine reichhaltige Ausstellung von Maschinen und Geräten des Schuhmacherhandwerks. Bei der ersten großen Versammlung hielt zunächst der Verbandsvorsitzende Rettig-Münster einen Vortrag über „Die Entwicklung des Schuhmacherhandwerks mit besonderer Berücksichtigung der gegenwärtigen Lage." Die Gefahren, die durch die Gewerbefreiheit und den Fabrikbetrieb dem Handwerk gedroht hätten, seien im wesentlichen überwunden. Sodann sprach der Handwerkskammer-Syndikus Dr. Schellen-Münster über den gegenwärtigen Stand der Handwerkerbewegung mit besonderer Berücksichtigung der Meister- und Gesellenprüfungen, des Fach- und Fortbildungsschulwesens und des sogenannten kleinen Befähigungsnachweises. Er empfahl die Gründung von Roheinkaufsgenossenschaften, deren es erst 130 in Preußen gebe, und von Kreditgenossenschaften, die noch weniger zahlreich seien. Eine bessere Entwicklung weise schon das Fortbildungsschulwesen auf, da es schon 250 000 Fortbildungsschüler gebe. Anzustreben sei die Errichtung einer Fachschule, etwa in Münster. Das Handwerk denke heute freier über seine Lage als vor einigen Jahren. Flenter-Düsseldorf empfahl nochmals dringend die Gründung von Roheinkaufsgenossenschaften, wobei der Zentralverband in Düsseldorf gern mit Rat und Tat behülflich sei. Die Düsseldorfer Genossenschaft habe in den letzten fünf Jahren ihren Mitgliedern 11 000 Mk. erspart. Obermeister Kunze-Elberfeld empfahl, Zentralstellen für die Hülfsmaschinen zu errichten. Lindenbeck-Osterfeld betonte die Notwendigkeit einer tüchtigen freien und Fachpresse. Auf der am Montag abgehaltenen Delegiertenversammlung wurde ein Antrag der Innung Münster einstweilen angenommen, den Zentralvorstand zu ersuchen, nur solche Innungen in den Verband aufzunehmen, die auch einem Unterverbande angehören. Ein endgültiger Beschluß darüber soll erst auf der nächsten Tagung gefaßt werden. Dringend empfohlen wurde die Einrichtung sogenannter technischer Abende, bei denen von Fachkundigen praktische Belehrungen und Unterweisungen gegeben werden, ebenso Meister- und Wanderkurse, in denen Anleitung und Stoff zur Abhaltung technischer Abende oder Uebungsstunden gegeben wird. Zum Vorort für 1908 wurde Münster, zum Tagungsort Witten gewählt.

* Hattingen, 15. Aug. Der Techniker Gustav Busse aus Bochum, Sohn des Oberbahnhofsvorstehers Busse in Bochum, der am Sonntag das Haltinger Rennen besuchte und seitdem spurlos verschwunden war, wurde heute abend 6½ Uhr oberhalb der Ruhrbrücke als Leiche aus der Ruhr gezogen. Busse fehlte die Uhr und die Geldbörse. Die Uhrkette war noch an der Weste befestigt.

* Lünen, 14. Aug. Vor einem Neubau an der Kaiserstraße spielten einige Kinder hinter einem dort stehenden leeren Wagen. Als ein Fuhrwerk die Straße passierte, wurde der vor dem Neubau stehende leere Wagen angefahren, wodurch der fünf Jahre alte Arthur Renner zu Boden geworfen wurde, so daß er mit dem Kopfe zwischen Straßenbordstein und Wagenrad zu liegen kam. Dem Jungen wurde infolgedessen der Kopf vollständig zerdrückt. Er war sofort tot.

* Krefeld, 15. Aug. Nachdem die Typhus-Ansteckungsherde beseitigt sind, sind aus der vorigen Woche nur zwei vereinzelte Typhusfälle gemeldet worden, sodaß nach einer Bekanntmachung der Behörde die Epidemie im Erlöschen begriffen ist.

* Aachen, 15. Aug. Unter dem Vorsitze des Tuchfabrikanten Kommerzienrat Ferd. Knops fanden vom 12. bis 14. ds. Mts. die Abgangsprüfungen der Absolventen der einzelnen Tageskurse sowie des Werkmeisterkursus an der preußischen höheren Fachschule für Textilindustrie statt. Sämtliche 35 Schüler, die sich der Prüfung unterzogen, bestanden, darunter 10 mit Auszeichnung.

Aus Nah und Fern.

— Metz, 14. Aug. Auf dem Schlachtfelde von Colombier fand heute durch das Westfälische Jäger-Bataillon Nr. 7 eine Denkmals-Enthüllung statt. Es wohnten ihr die Prinzen Hermann und Otto Heinrich zu Schaumburg-Lippe bei. Der Kommandeur des Bataillons, Major Finck v. Finckenstein, eröffnete die Feier mit Dankesworten an die Erschienenen. Der frühere Kommandeur des Bataillons, Frhr. v. Holtzhausen, übergab das Denkmal dem Vertreter der Regierung, Geh. Regierungsrat Albrecht. Der Feier wohnten auch alle zurzeit in Metz weilenden Generale bei. Der Kommandierende General des XVI. Armeekorps, Generalleutnant v. Prittwitz u. Gaffron, hielt eine kurze Ansprache, worin er den Prinzen für ihr Erscheinen dankte, worauf er die vor dem Denkmal aufgestellte kombinierte Kompagnie präsentieren ließ und deren Vorbeimarsch befahl.

— Kiel, 14. Aug. Nach einer hier eingetroffenen Nachricht haben im Lindösund vier Menschen den Tod gefunden. Der norwegische Dampfer Sandeid überrannte während einer Gewitterbö bei unsichtiger Luft die Luftjacht des Fabrikbesitzers Bjelland aus Stavanger. Das Fahrzeug sank sofort. Die an Deck befindlichen Personen wurden vom Dampfer aufgenommen und gerettet. Die Gattin des Jachteigners, der Kaufmann Thomsen, dessen Frau und zehnjähriger Sohn weilten in der Kajüte und gingen mit der Jacht in die Tiefe. Alle ertranken.

— Bremen, 15. Aug. Die Ursache der heute nacht im Parkhause des Bremer Bürgerparkes ausgebrochenen Feuersbrunst ist lediglich in dem auf dem Dache des Parkhauses abgebrannten Feuerwerk zu sehen. Der Mittelbau und das Erdgeschoß des Gebäudes müssen als zerstört gelten, wenn auch die Umfassungsmauern stehen geblieben sind.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 17. August.

Schnellzugzuschlag. Die Eisenbahnverwaltung hat folgende Bestimmung getroffen: Wenn Reisende in Schnellzügen über die Zielstation ihrer Fahrkarte hinausfahren, weil sie sich entweder erst während der Fahrt zur Weiterfahrt entschlossen haben, oder wenn sie keine direkte Fahrkarte bis zur beabsichtigten Zielstation erhalten konnten, oder wenn sie eine Monatskarte besitzen, jedoch über deren Zielstation hinausfahren wollen, so ist bei Nachlösung der Fahrkarte eine neue Schnellzugzuschlagskarte nur dann zu lösen, wenn die Endstation über die Zone des bereits gezahlten Zuschlages hinausgelegen ist, und nur in der Höhe, daß die Summe der gezahlten Zuschläge dem für die gesammte Reisestrecke tarifmäßig zu zahlenden Zuschlage entspricht. Befindet sich ein Reisender im Besitze einer Fahrkarte und eine anschließenden Monatskarte, so wird ihm eine Schnellzugzuschlagskarte bis zur Endstation der Monatskarte verabfolgt.

Zur Bezeichnung von „Mark" wird nach Beschluß des Bundesrats erneut in Erinnerung gebracht, daß das Wort „Mark" in seiner Abkürzung durch ein großes lateinisches M ohne jeden Zusatz, Punkt oder Komma, zu schreiben ist; also weder Mk., M. oder anders. Die Vorschrift ist bei der Ausstellung von Wechseln, Schecks, Kreditbriefen ꝛc besonders zu beachten.

Allerlei.

— **Was sind Irredentisten?** Anläßlich des Zwischenfalles in Südtirol — Prügelei zwischen Irredentisten (den Anschluß an Italien erstrebende Oesterreicher) und Alldeutschen — trug sich in einer Kölner Wirtschaft folgende Unterhaltung zu: „Sag ens, Pitter, do bes jo om Gymnasium gewäß, wat sinn dat för Lück, de „Irredentisten?" — „Domme Kähl, dat sinn jecke Zahndökterſch." (Irre Dentisten!")

— **Ein verzwicktes Familienverhältnis** wird dieser Tage in Pillkallen in die Erscheinung treten. Hierüber teilt der „Pillk. Grenz-Ztg." ein Abonnent folgendes mit: Bei der demnächstigen Geburt eines Kindes eines Anverwandten werde ich wahrscheinlich Onkel und Großvater zu gleicher Zeit, da ich der Bruder des Vaters des neugeborenen Kindes und zugleich der Stiefvater der Frau meines Bruders bin. Ich habe mithin das Vergnügen, der Schwiegervater meines Bruder und der Vater und Schwager meiner Stieftochter zu sein. Die letztere hat mithin ihren Onkel geheiratet und ist nach deren Geburt eines Kindes die Mutter des Kindes, aber auch gleichzeitig die Tante desselben und mein Bruder der Vater, Onkel und Großonkel seines eigenen Kindes. Um einer gänzlichen Verwirrung vorzubeugen, will ich das Verhältnis meiner Frau zu diesem erst kommenden Kinde nicht weiter betrachten, weil ich befürchte, hierdurch noch mein eigener Großvater zu werden, und das wäre für mich ein recht zweifelhaftes Vergnügen.



Lilienmilch-Seife „Südstern"
Aelteste allein echte Marke:
Dreieck mit Erdkugel und Kreuz
erzeugt blendendschönen, rosigen, jugendfrischen Teint, entfernt Sommersprossen.
bei: Apotheker F. Arens u. W. Reygers.

Rose & Co.

Dortmund

Möbelfabrik.

Westenhellweg 57, 59 61, 63.

Fabrik-Anlage: **Hohe Strasse** 128/130.

Entwürfe und Kosten-Anschläge ohne Verbindlichkeit.

Ausstellung kompletter Wohnungs-Einrichtungen

in allen Preislagen.

Teppiche. Gardinen. Dekorationen.

Eigene Kunsttischler-Werkstätten für bessere Bauarbeiten.
Innen-Ausbau von Villen. Einrichtung von Geschäftshäusern.

Eigene Polster- u. Dekorations-Werkstätten, eigene Zeichenateliers.

Haarausfall! Haarfrass! Haarspalte! Kahlköpfigkeit!

Immer u. immer wieder greift man zu dem einfachsten, alt und viel erprobten

Wendelsteiner Häusner's Brennessel-Spiritus



pr. Flasche 0,75, 1,50 u. 3,— Mk. ächt mit „Wendelsteiner Kircherl" und „Brennessel." Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare. Alpina-Seife a Mk. 0 50, Alpina-Milch a Mk. 1.50. Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümer. **Karl Hunnius, München.** Depots: Adler-Drogerie **Rudolf Hoepfner**, **Gebr. Steiner**, **Reygers-Riegermann.**

Konditorei u. Café,

flottes, altes Geschäft in aufblühender Stadt am Niederrhein, wegen Zuruhesetzung unter günstigen Bedingungen bei Anzahlung von 10 000 M. zu verkaufen.

Offerten unter **G. H.** an die Exped. dieses Blattes.

Wer **Darlehn 5%** braucht, schreibe sof, in 5 Jahren rückzahlbar, streng reell, diskr. Viele Dankschreiben. **J. Stusche**, Berlin. 57, Kurf.-Str. 155.

Wie gewinne ich sicher

in der

Lotterie?

Buch zur Anleitung zum **erfolgreichen** Lotteriespiel auf Grund langjähriger Erfahrungen versendet geg. Einsendg. von **Mk. 2,30** (auch in Briefmarken oder Coupons) mit Porto

A. Voß, Dortmund, Postfach 83.

Brennessel-Haarwasser,
Haar-Oel u. Spiritus,
Zahnpulver,
Mandelkleie,
Seifen und Parfümerien,
Toilette- u. Haushaltungs-
Seifen,
Medizin. Seifen,
Hühneraugenmittel

empfehlen

Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße 3.

Jeder Herr gewinnt

in seinem Aeußeren, wenn er

elegante Garderobe

bei mir arbeiten läßt.

Ich garantiere für tadellosen Sitz und beste Verarbeitung bei billigster Preisstellung.

Franz Sonntag,
Waisenhausstraße (bei der Liebfrauenkirche).

Herren- u. Damen-Kleiderstoffe.

Ein kleiner, schöner

Kotten

(15 Minuten von der Stadt entfernt und 1200 Ruten groß) ist zu kaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Bauplätze.

Ein ca. 500 Ruten großes Grundstück, an der Sachsenstraße belegen, ist ganz oder geteilt unter günstigen Bedingungen zu kaufen.

Näheres bei **Joh. Tolake,** Dingdener Chaussee.

---

3. grosses Radrennen

auf Sportplatz Heidefeld bei Bocholt

des Gau IV, Rheinland, Bezirk II Düsseldorf rechtsrheinisch und der V.-R.-S.

am Sonntag, den 18. August 1907.

Programm:

1. **Erstfahren:** 1600 Meter = 4 Runden, 3 Ehrenpreise.
2. **Ermunterungsfahren:** 2000 Meter = 5 Runden, 3 Ehrenpreise.
3. **Meisterschaft der V.-R.-S.:** Ueber 1 Klm. = 2½ Runden, 3 Medaillen und dem Sieger 1 Kranz.
4. **30 Kilometer-Rennen mit Motorführung:** in 2 Läufen über 10 und 20 Klm., 3 Ehrenpreise.
5. **Vorgabefahren:** 3200 Mtr. = 8 Runden, 3 Ehrenpreise.
6. **Motorrennen:** 10 000 Mtr. = 25 Runden, 3 Ehrenpreise.

Motore über 3 PS. haben entsprechende Vorgabe zu gewähren.

Gefahren wird nach den Bestimmungen des D. R. B. und der V.-R.-S.

Bestimmungen:

Die Rennen Nr. 1, 2 und 3 sind offen für die Mitglieder des V.-R.-S. Nr. 4, 5 und 6 für alle Bundesmitglieder. Rennen Nr. 1 für solche Fahrer, die noch keinen Preis, und Rennen Nr. 2 für solche, die noch keinen ersten Preis errungen haben.

Einsätze betragen für Rennen 4, 5 und 6 je 1 Mk.

Entree: Innenraum 1 Mk., Kassa 1,25 Mk, 1. Platz Vorverkauf 60 Pfg., Kassa 75 Pfg., Stehplatz 40 Pfg.

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Herrn Friseuren **Bruno Hirsch, Karl Zöpfgen,** in den Restaurationen Hotel **Paul Pottmeyer, A. Jüting, Jos. Overbeck, Hr. Woldring, Aug. Föcking, H. Bachmann, Holtwicker Bach,** Zigarrenhandlung **Joh. Bothe,** in den Fahrradhandlungen **H. Tangelder, Bernh. Schulz, H. Pelzer,** Expedition des **Bocholter Volksblatt** und **Volksfreund** und im Vereinslokal **„Zum großen Kurfürsten".**

Der Vorstand des Radfahrer-Vereins Wanderlust.

Bier 10 Pfg.

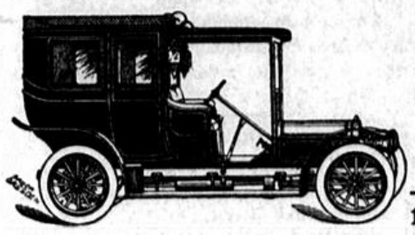
Während der Rennen: **Konzert.**

Nach dem Rennen:

im Saale **„Zum großen Kurfürsten":**

Grosses Gala-Saalfest und Ball.

Anfang 8 Uhr.



Windhoff

Vierzylinder

12/15, 18/22 u. 23/32 HP.

sind **erstklassig** in Konstruktion und Material.

Wir bitten Reflektanten um Aufgabe ihrer Adressen und sind auf Wunsch gern bereit, Vorführungsfahrten kostenlos auszuführen.

Gebr. Windhoff,

Rheine i. W. **Motoren- und Fahrzeugfabrik.** **Rheine i. W.**

Kaiser-Parade zu Münster i. W.

am 30. August 1907, vormittags 10 Uhr.

Preise: Ueberdachte Tribüne A, numerierter Platz mit gepolstertem Sitz und Rückenlehne Mk. 18.—. Ueberdachte Tribüne B, sonst wie vor, 12.— Mk. Offene Tribüne C, sonst wie vor, 9.— Mk. Offene Tribüne D, sonst wie vor, 6 Mk. Steh-Tribüne E, Platz Mk. 2 50.

Besondere Halteplätze: für Automobile Mk. 6.—, für Wagen Mk. 3.—. Aufbewahrung für Motorräder Mk. 1.—, Fahrräder Mk. 0 50.

Karten sind zu haben in den bekannten Verkaufsstellen oder direkt von der Firma **Franz Hange, Münster i. W.**

Der Verkauf in den auswärtigen Verkaufsstellen hört mit Samstag, 24. August, abends, auf und sind von da ab Karten nur noch bei Franz Hange und in den bekannten Verkaufsstellen in Münster i. W. zu haben.

Bürger-Verein.

Sonntag abend 8½ Uhr:

General-Versammlung.

Ballotage.

Besprechung über Ausflug.

Der Vorstand.

Zahn-Arzt

Brünemann.

Fernruf 314.

Sprechst.: Vorm. 9—1 Uhr: nachm. nur nach vorheriger Anmeldung.

Der Isselburger Schützen-Verein

feiert sein

50. Schützenfest

am 18., 19. u. 20. August cr.

Näheres besagen die Programme.

Isselburg, im August 1907.

Der Vorstand.

Ausstellungs-

Lotterie

zu Berlin.

16 891, mit 90% garantirte

Bar-Gewinne

von Mark

300 000

Hauptgewinne:

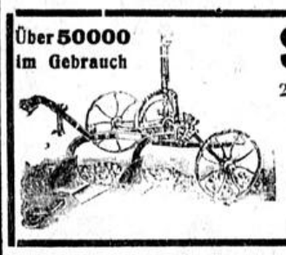
60 000
40 000
25 000

10 000, 2 à 5000, 5 à 2000 M. usw. Kleinster Gewinn 5 M. oder 4,50 bar, Lose à 1 M., Porto und Liste 20 Pf. 5 Lose u. Liste nur M. 4,50 empfiehlt

Carl Heintze

Berlin W., Unter den Linden 3.

Rote † Lose à M. 3,50.



Über 50000 im Gebrauch

Schäl- und Saatpflüge

2- und 3-scharig mit staubdichten Radnaben für Oelschmierung.

Erstklassiges Fabrikat.

Kataloge gratis und franko.

Ph. Mayfarth & Co.,
Osnabrück, Bierstrasse 35.

Damen-Wäsche

Taghemden, Nachthemden, Nachtjacken, Frisiermäntel, Beinkleider, Anstandsröcke, Untertaillen, Korsetts, Taschentücher.

Grösste Auswahl. **Billigste Preise.**

Heinrich Eising, Königstr. 10.

Für Wirte!

Preisgekrönte Salzstangen.

240 Stück (80 Pakete) zum **10 Pfennig-Verkauf** versende in Postkistchen gegen Nachnahme von **Mk. 5—.** Für jedes Hotell Café und Restaurant von großem Nutzen. Die Salzstangen sind monatelang frisch und haltbar, haben delikaten Geschmack und regen an zum Biertrinken.

Otto Sohmidt,
Nährmittelfabrik, **Erfurt.**

Pape & Böhm,

Spezialgeschäft für Elektrotechnik,

Fernruf 971. **Münster i. W.** Schillerstr. 21.

Dynamomaschinen,

Elektromotore der Deutschen Elektrizitäts-Werke

Garbe, Lahmeyer & Co., A.-G. zu Aachen,

in jeder Grösse, Stromart und Spannung.

Ausführung von elektr. Licht- und Kraft-Anlagen,

genau nach den Vorschriften der Feuerversicherungs-Gesellschaften.

Feinste Referenzen! Mässige Preise!

Ausarbeitung von Projekten kostenlos.

Franz Kersting,

Uhrmacher und Goldarbeiter,

Ravardistrasse 9.

Großes Lager

in goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren

von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen.

Ferner große Auswahl in

Regulateuren, Standuhren, Wecker 2c.

Viele Neuheiten in Ringen, Broschen, Armbändern, Ohrringen, Bestecken etc.

Billige Preise!

Reparaturen an Uhren und Goldsachen jeder Art werden in eigener Reparatur-Werkstatt schnell, sauber und zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Häuser-Verkauf.

2 neue, bessere Arbeiterwohnungen

zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufpreises kann zu 4% stehen bleiben.

Näheres in der Expedition des „Bocholter Volksblattes".

Wäsche-Direktricen -Zuschneider

wie **alle Angehörige der Wäsche-Branche** finden Fachartikel, Abbild. 2c. und **viel Stellenangebote** in der „Dtsch. Leinen- und Wäsche-Ztg." Bei der Post oder direkt von Bielefeld vierteljährlich frei Haus nur 1 Mk.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern und unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat. **A. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Von nächste Woche Montag ab habe stets

Stroh

abzugeben auf Wunsch franko Haus. Bestellungen nehme alle Tage entgegen.

Piano

mit hochfeinen Tönen, umständehalber zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Evangel. Kirchengemeinde
Bocholt.

Der Gottesdienst am Sonntag, dem 18. August, findet nachmittags 2 Uhr statt.

Das Presbyterium:
Quade, Pfarrer.

Einladung
zur
Stadtverordneten-Versammlung
am Dienstag, dem 20. August 1907, nachmittags 6 Uhr.

Tagesordnung:

1. Einführung des Herrn Beige-Disse.
2. Rückzahlung eines Kapitals des Schlachthofes.
3. Gründung einer zweiten Polizeiwachtmeisterstelle.
4. Ortsstatut betreffend Legung der Rechnungen.

Bocholt, den 16. August 1907.

Der Bürgermeister:
Geller.

Submission.

Die Abfuhren von Basaltkleinschlag für die Unterhaltung der Kreischausseen sollen wie folgt vergeben werden:

a Bahnhof **Bocholt:**

195 cbm Strecke Bocholt-Werth,
160 „ „ Bocholt-Rhede,
140 „ „ Bocholt-Dingden,
240 „ „ „ „
170 „ „ Bocholt-Dinxperlo,
232 „ „ „ „
170 „ „ „ „
120 „ „ Bocholt-Barlo,
72 „ „ „ „

Bahnhof **Rhede:**

90 cbm Strecke Rhede-Borken.

Termin **Donnerstag, den 22. ds. Mts., vormittags 11 Uhr** in der Restauration **H. Wolbring,** hier.

Bedingungen und Verteilungsliste können in meiner Wohnung eingesehen werden.

Bocholt, den 15. August 1907.

Vallée,
Kreiswegebauführer.

Meine
Oberwohnung
Nordstraße 34 steht zu vermieten.
Joh. Onstein.

Eine
Oberwohnung
von 4 Zimmern zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Habe mehrere, fast neu erbaute
Arbeiter-Wohnungen
(mit und ohne Garten) zu verkaufen.
Joh. Telake,
Dingdener Chaussee.

---

3 schöne Zimmer
an stille Leute oder junges Ehepaar **zu vermieten.**
Näheres in der Expedition d. Bl.

Dalli-
das allerbeste
Seifenpulver

Patent-Bureau
J. Bett & Co. Köln a. Rh. Domhof 22.
Aussprache kostenlos.

Schneekönig
bestes Seifenpulver.



In den meisten Geschäften zu haben.
Fabrikant:
Carl Gentner
Göppingen.

Eine gute
Singer-Nähmasohine
(Fußbetrieb) für **50 Mk.** abzugeben.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Bergisch Märkische Bank
Bocholt.

Aktienkapital		75 Millionen Mark
Reserven	ca.	25 Millionen Mark
Zusammen	ca.	100 Millionen Mark.

Niederlassungen in:

Hauptanstalt: Elberfeld,
Zweiganstalten: Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Coblenz, Cöln, Crefeld, Düsseldorf, Duisburg, M.-Gladbach, Hagen, Paderborn, Remscheid, St. Johann-Saarbrücken, Trier,
Depositenkassen: Bernkastel-Cues, Cronenberg, Goch, Hilden, Neuenahr, Rheydt, Schwelm, Warburg,

Kommanditen:

D. Fleck & Scheuer, Düsseldorf,
Max Gerson & Co., Kommandit-Ges., Hamm i. W.,
Hüser & Co., Kommandit-Ges., Solingen,
Soester Bank, Filiale von Max Gerson & Co., Soest i. W.,

empfiehlt
sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Conten.
Annahme von Spareinlagen zu günstigen Zinssätzen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Verwaltung von Depots.
Ausstellung von Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
„Alte Berlinische." Begründet 1836.

Im Jahre 1906 (dem 70. Geschäftsjahr) neu abgeschlossen 4343 Policen über . . . . . Mk. 19760000 Vers.-Summe.
Jahres-Einnahme pro 1906 . Mk. 13100555.
Versich.-Bestand Ende 1906 Mk. 245969795.
Gesamt-Garantiekapital Ende 1906 Mk. 91512952.

Dividende im Jahre 1907: 27¼% der Jahresprämie der Tab. A. bei Divid.-Modus I. — **2¼% der insgesamt gez. Jahres-** und **1¼% der ebenso gez. Jahres-Ergänzungs-Prämien** bei Divid.-Modus II.

Nach Divid.-Modus II werden 1907 als Dividende bis zu 57½% der Jahresprämie vergütet.

Die Gesellschaft übernimmt **Lebens-Versicherungen** unter günstigen Bedingungen (Zahlung voller Versicherungssumme bei Selbstmord nach 3 Jahren, bei Tod durch Duell nach 1 Jahr), sowie **Sparkassen-, (Kinder-)** und **Leibrenten-Versicherungen.**

Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die **Direktion in Berlin SW. Markgrafenstr. 11—12,** durch die **Agenturen** u. die **General-Agentur** in **Münster i. W.** Göbenstr. Nr. 14, **H. Schulte-Herzfeld,** General-Agent.

Agenten und stille Mitarbeiter gegen Provisionsbezug finden jederzeit Verwendung.

Das Glück ist nahe!
Königsberger Geldlotterie.
Hauptgewinn 75000 Mk.

ohne Abzug. **Ziehung 20.—22. August.** Ankauf eilt sehr, da diese beliebten Lose bald ausverkauft sind und teurer werden. Lose soweit Vorrat noch zu Mk. 4,00 abzugeben. Porto und Liste 40 Pfg. extra.

Lotterie Voss, Dortmund, Postfach 88.



Alkoholfrei

von köstlichem Wohlgeschmack, äusserst erfrischend und bekömmlich ist

Beerenblut.

Dasselbe besteht nur aus reinen Fruchtsäften und Zucker und ist in fast allen Restaurationen und Gartenlokalen zu haben. Man verlange ausdrücklich das allein ächte **Beerenblut** (ges. gesch.) aus der Fruchtsaftpresserei von **H. & F. SCHNEIDER, Nuttlar** a/Ruhr, da schon sehr viele minderwertige Nachahmungen existieren.

Vertreter: **B. Tenhaeff, Bocholt.**

Vieh-Verkauf.

Am Mittwoch, dem 21. d. Mts., nachmittags 2 Uhr anfangend, sollen im **Gemenschen Brock, Kirchspiel Gescher** (ca. 6 km von den Bahnhöfen Gescher, Velen, Ramsdorf, Südlohn u. Stadtlohn gelegen),



20 Stück zum Teil hochtragende, schwarzbunte ostfries. Rinder und 4 junge Ochsen



öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgesetzt werden.
Velen, den 8. August 1907.

Niesert, Rentmeister.

Unterröcke

in Satin, Leinen, Lüstre, Moiree, Alpacca, Tuch und Seide in großem Sortiment empfiehlt zu billigsten Preisen.

Heinrich Eising,
Königstrasse 10.

Ziehung 17., 18., 19. u. 20. September.
2. Siebengebirgs-
Geld-Lotterie
12126 Geldgewinne
bar ohne Abzug zahlbar Mark
430000
Hauptgewinne:
100000
50000
30000
10000
2×5000 = 10000
10×2000 = 20000
20×1000 = 20000
etc. etc.

Lose 1/1 4.00 Mark, 1/2 2.00 Mark
(Porto, Liste 30 Pf. extra) bei allen Kgl. Lotterie-Einnehmern, in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und bei der
Lose-Vertriebs-Ges. Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer, G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 2.

---

2 Banc à broches-
Spinnerinnen
und
2 Arbeiterinnen
für Streckwerk gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Spinnerei Hochfeld.
Werner Schwartz.

Lebensstellung
findet tüchtiger Herr durch den Verkauf unserer berühmten Futterkalke an Landwirte und Wiederverkäufer. Auch als Nebenerwerb passend.

D. Hardung & Co.,
chem. Fabrik, **Leipzig-Eutritzsch.**

Jugendliche
Arbeiter
und Arbeiterinnen gesucht.
Ludwig Schwartz,
Baumwoll-Spinnerei.

Ein ordentlicher
Arbeiter
gesucht.
Joh. Borgers,
Wattefabrik.

Ein tüchtiger
Ackerknecht
auf ein größeres Gut bei Bocholt, auf dem sämtl. landwirtsch. Maschinen vorhanden, zu Herbst gegen hohen Lohn gesucht.

Anmeld. nimmt die Buchdruckerei **Kölle** entgegen.

Jüngerer, in **Strangfärberei** erfahrener
Färber-Geselle
nach auswärts per bald gesucht.

Offerten mit Zeugnis-Abschriften und Gehaltsansprüchen unter **A. 100** an die Expedition d. Bl.

Medizinal-Tokayer,
Medizinal-Lebertran
— ärztlich untersucht —
empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weissen Kreuz,
Kirchstraße 3.

Anstoss
erregt jede Nachahmung der Steckenpferd-**Karbol-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul, mit Schutzmarke „Steckenpferd". Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtspickel, Pusteln 2c. a Stück 50 Pfg. bei

Geschw. Höpfner.

Samstag nachmittag von 1 Uhr ab ist fettes



Rindfleisch
zu haben, das Pfund zu 60 Pfg.

Joh. Elsebos, Stenern Nr. 1 bei den „Vier Jahreszeiten".

MEY's Stoffwäsche
den Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflief.
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ

Praktisch, elegant, von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.
Jedes Wäschestück trägt obige Schutzmarke.

Vorrätig in **Bocholt** bei: **J. & F. Biergans,** Wwe. **J. Valk,** Nobel- und Karolingerstr. (neuen Esch), **J. & A. Temming,** Carl Wink, Osterstr. und Jos. Neyenhaus, in Rhede bei Jos. Gebbing.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich

Joh. Nienhaus-Ellering,
Rebenstrasse 43.
Möbel
in allen Sorten vorrätig.
Uebernahme ganzer Aussteuern in allen Holz- und Stilarten.
Sauberste Ausführung! Billigste Preise!

Bochumer Zentralheizungs-Fabrik
H. L. Knappstein
in Bochum i. W.
Berlin N., Invalidenstrasse 38. **Hoflieferant.** Frankfurt a. M., Kronprinzenstrasse 55.

Zentralheizung, Ventilation.

Vertreter: Forstmann & Teuwsen,
Maschinen-Geschäft und techn. Bureau.
Viele tausend Referenzen. Vorbesprechungen frei.

WICHTIG
für Plätterinnen und Hausfrauen!

Zur Erzielung prachtvoller
PLÄTTWÄSCHE
IST **BATTIG'S**
Bielefelder Glanz-Stärke
die anerkannt **beste**
Vorzüglichste Rohstärke für Oberhemden, Kragen u. Manschetten.



Nur echt in blauen Beuteln mit Fabrik-Marke.
Tausendfach bewährt! Viele Anerkennungen!
Zu haben bei:
Theodor Hoepfner, Kaiser-Drogerie, Ostermarkt und Ravarditor
Geschw. Hoepfner, Germania-Drogerie

Weit unter Preis!
Ausverkauf
wegen Umzugs nach Ravardistraße 24.
Verkaufe sämtliche
Hüte zu billigsten Preisen.
A. Meyer,
Putzgeschäft,
Bocholt, Ravardistraße 18.

---

wird garantiert durch die
Lanolin-Seife
mit dem Pfeilring



Eine Fettseife ersten Ranges.
Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.
Charlottenburg, Salzufer 16.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.
Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Dachpappe,
Isolierpappe,
Teerprodukte.
Vorteilhafteste Bezugsquelle.
Dachpappenfabrik H. CORTHUM,
Bönninghardt.

Diözesan-Gesangbücher
in verschiedenen Einbänden
empfehlen **J. & A. Temming.**